Tageblatt
Dienstag, 22. März 2022 • Nr. 68

Kampf um die vier freien Plätze entfacht

AXA LEAGUE Zwischenbilanz der Relegationsgruppe

Joé Weimerskirch

In der Relegationsgruppe ist der Kampf um die vier freien Plätze in der ersten Handball-Liga endgültig entfacht. Während Standard, Diekirch und Schifflingen nach zwölf Spieltagen auf Kurs liegen, um auch in der kommenden Saison im Oberhaus zu spielen, deutet vieles auf einen erneuten Zweikampf zwischen Rümelingen und Petingen um den letzten freien Platz in der ersten Liga hin. Keine Chancen mehr, aufzusteigen, haben Bartringen, Museldall, Redingen und Beles.

Luca Kremer und der HC Standard können schon bald für ein weiteres Jahr in der AXA League planen

Archivbild: Editpress/Fernand Konnen

HC Standard: Der Klassenerhalt ist bereits jetzt nahezu perfekt. Die Hauptstädter liegen an der Spitze der Tabelle und der Vorsprung auf den fünften Platz (gleichbedeutend mit dem ersten Abstiegsplatz) beträgt bereits sieben Punkte. Die Handballer aus der Hauptstadt haben von möglichen 22 Punkten 20 gesammelt. Lediglich gegen Schifflingen gab es einen Ausrutscher – alle anderen Partien hat der Standard mit mindestens sieben Toren Unterschied gewonnen. Mit 395 Toren in elf Spielen haben die Hauptstädter außerdem die beste Offensive der Gruppe. Die Zahlen sprechen für sich. Sie werden schon bald für ein weiteres Jahre Erstklassigkeit planen können.

CHEV Diekirch: Zwei Punkte hinter dem Standard liegt der Verein aus dem Ösling. Auch die Chancen von Diekirch, in der kommenden Saison wieder in der AXA League zu spielen, stehen gut. Der CHEV hat lediglich gegen den Tabellenersten und Schifflingen verloren. In sämtlichen anderen Begegnungen holte Diekirch die vollen zwei Punkte und liegt auf Kurs.

HBC Schifflingen: Nach null Punkten in der Qualifikationsrunde läuft es bei den Schifflingern in der zweiten Saisonphase um einiges besser. Nach zehn Spielen (acht Siege, zwei Niederlagen) steht der dritte Tabellenplatz in der Relegationsgruppe. Genau wie Standard und Diekirch, hat auch Schifflingen beste Chancen, ein weiteres Jahr im Oberhaus zu spielen.

Espérance Rümelingen: Der Aufsteiger der vergangenen Saison muss sich in Geduld üben. Rümelingen hat erst acht Spiele bestritten und hat demnach die Hälfte noch vor sich. Unter anderem die Begegnungen mit Standard, Diekirch und Petingen fielen der Pandemie zum Opfer und müssen noch nachgeholt werden. In den bereits gespielten Partien hat Rümelingen aber stets überzeugt. In acht Begegnungen gab es lediglich im Auftaktspiel gegen Schifflingen eine Niederlage (21:23) – für diese nahmen die Rümelinger allerdings im zweiten Aufeinandertreffen Revanche (28:27). Aktuell stehen sie auf Rang vier, also dem letzten freien Platz in der AXA League. Es wartet allerdings ein schwieriges Restprogramm. Unter anderem müssen sie noch jeweils zweimal gegen Diekirch und Standard ran. Auch gegen Petingen stehen noch zwei Begegnungen aus – in diesen wird wohl die Entscheidung um den letzten freien Platz in der AXA League fallen.

HB Petingen: Im vergangenen Jahr musste Petingen den Gang in die Promotion antreten. Den letzten freien Platz im Oberhaus schnappte sich Rümelingen. Auch in diesem Jahr deutet vieles auf einen Zweikampf zwischen beiden hin. Die besseren Karten hat allerdings erneut der Gegner. Während Petingen bisher nur gegen die Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte punkten konnte, holte Rümelingen auch gegen Schifflingen einen Sieg. Soll der Wiederaufstieg gelingen, müssen für die Petinger zwei Erfolge gegen den direkten Konkurrenten her.

HB Bartringen: Der jüngste Verein in der Luxemburger Handball-Welt führt die zweite Tabellenhälfte an. Die „Haie" haben sich stets gegen die Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte bewährt. Um mit den Top fünf mitzuhalten, reicht es aber noch nicht.

HB Museldall: Die Moselaner sind über den neuen Spielmodus in die Relegationsgruppe gerutscht, an der jetzt alle ersten Mannschaften der Promotion teilnehmen. Während das Damen-Team in der AXA League oben mitspielt, sind die Herren mit fünf Punkten aus zwölf Spielen noch weit von der Spitze entfernt.

HC Redingen: Gleiches gilt für Redingen. Während die Damen-Mannschaft um den Aufstieg kämpft, ist das Herren-Team davon weit entfernt. In elf Spielen gab es zehn Niederlagen – in der Tabelle steht der HCR damit auf dem vorletzten Platz.

HB Beles: Der Umzug von Bettemburg nach Beles fruchtet noch nicht. Der Promotionär steht auf dem letzten Platz der Relegationsgruppe. Lediglich gegen Redingen gab es einen Sieg – alle anderen Partien gingen verloren. Dies mit der schwächsten Torbilanz der Liga: Die Beleser haben lediglich 191 Tore erzielt, gleichzeitig aber 432 Treffer kassiert.

Im Überblick

1. Standard 11 Spiele/20 Punkte
2. Diekirch 11/18
3. Schifflingen 10/16
4. Rümelingen 8/14
5. Petingen 9/13
6. Bartringen 12/6
7. Museldall 12/5
8. Redingen 11/2
9. Beles 12/2

Rychlicki gewinnt gegen seinen alten Club

VOLLEYBALL Luxemburger im Ausland

Roland Frisch

Am vergangenen Wochenende waren nur wenige Luxemburger mit ihren Teams im Einsatz. In den zweiten deutschen Bundesligen wurde nicht gespielt und das Spiel von Salzburg, mit Sarah Wolf, fiel Corona zum Opfer.

Am vergangenen Mittwoch hätten Kamil Rychlicki und Sir Safety Perugia in der Champions League im Viertelfinale auf Zenit Sankt Petersburg treffen sollen. Da die CEV jedoch alle russischen Vereine aus dem Wettbewerb verbannt hat, kommen die Italiener mit einem Freilos ins Halbfinale. Perugia empfing dann am Sonntag in der italienischen Meisterschaft mit Lube Civitanova den vorigen Club von Rychlicki. In einem umkämpften Spiel konnten die Umbrier ihren Gegner schlussendlich mit 3:0 nach Hause schicken. Im dritten Satz mussten sie allerdings in die Verlängerung und konnten erst bei 31:29 den Sack zumachen. Der Luxemburger steuerte nicht weniger als 20 Punkte zum Sieg bei und ließ dabei seinen direkten Kontrahenten Igor Zaitsew (10 Punkte) doch recht alt aussehen. Es wird immer offensichtlicher, dass der Wechsel nach Perugia die beste Lösung war.

Plessis Robinson mit Chris Zuidberg war in Cannes beim Tabellenletzten und damit dem momentanen Absteiger zu Gast. Nachdem Plessis den ersten Satz gewonnen hatte, erhöhte der Gegner den Druck und die Pariser mussten die beiden folgenden Sätze abgeben. Doch Plessis wollte unbedingt den Sieg und drehte mit einer Leistungssteigerung noch das Spiel. „Leider genügt der neunte Tabellenplatz nicht, um ins Viertelfinale vorzudringen. Doch für einen Aufsteiger geht er in Ordnung." Im Play-down spielen nun die Plätze neun bis dreizehn eine doppelte Spielrunde mit einer unterschiedlichen Punktevorgabe, von 0 Punkten für den Letzten bis 15 Punkten für den Neunten Plessis. Wer Ende der Saison auf dem letzten Platz steht, steigt ab.

Gespielt wurde auch noch in den Niederlanden. Carla Mulli und Utrecht hatten einen doppelten Spieltag zu absolvieren. Beide Spiele, am Samstag gegen Laudame und am Sonntag gegen Springendal, gingen mit 2:3 verloren. „Trotz der Verletzungen von drei Mittelblockerinnen und Corona-Ausfällen hätten wir beide Spiele genauso gut für uns entscheiden können. Aber die vielen Abwesenheiten zehrten doch sehr an unseren Kräften."

Philippe Glesener und Numidia Limburg stehen schon im Play-down. Hier wird eine doppelte Spielrunde mit den Teams von Platz fünf bis Platz elf gespielt. Im ersten Spiel konnte sich Numidia mit 3:1 gegen Vocasa Nijmegen durchsetzen und startete somit gut ins Play-down.

Kamil Rychlicki und Sir Safety Perugia besiegten Lube Civitanova 3:0

Archivbild: Michele Benda

Tageblatt
Donnerstag, 24. März 2022 • Nr. 70

Zwischen WM und AXA League

HANDBALL Euphorie über WM-Einzug von HBK-Trainer Sylla nach Niederlage gegen Berchem gebremst

Joé Weimerskirch

Nur wenige Tage, nachdem Trainer Yérime Sylla mit der belgischen Handball-Nationalmannschaft den Einzug in die Endrunde der WM 2023 in Schweden und Polen gefeiert hatte, kehrte er am Mittwochabend zurück an die Käerjenger Seitenlinie. Die Freude über den historischen Erfolg wurde durch eine 27:29-Niederlage gegen Berchem etwas gebremst.

Fotos: Fernand Konnen

Milasin Trivic (3) und Käerjeng mussten sich knapp 27:29 gegen Berchem und Lé Biel (39) geschlagen geben

HBK-Trainer Yérime Sylla hat mit der belgischen Nationalmannschaft Historisches erreicht

Yérime Sylla hat eine überwältigende Woche hinter sich. Als Trainer der Handball-Nationalmannschaft Belgiens hat er am vergangenen Samstag Historisches erreicht. Der 52-Jährige hat die „Red Wolves“ nämlich erstmals in die Endrunde einer WM geführt. Nach einer knappen 26:28-Niederlage im Hinspiel gegen die Slowakei, haben die Belgier die erste Play-off-Runde am Samstag mit einem 31:26-Erfolg im Rückspiel überstanden. In der zweiten Play-off-Runde müssen die Belgier nicht antreten. In dieser hätten sie eigentlich gegen Russland spielen sollen, haben aber nach dem Ausschluss russischer Mannschaften von internationalen Handball-Wettbewerben ein Freilos erhalten. Für Belgien bedeutet dies: die erstmalige Teilnahme an einer WM-Endrunde.

„Wir haben damit etwas Außergewöhnliches erreicht“, sagt Sylla: „Wir haben mit Belgien wirklich gute Arbeit geleistet. Diese Leistung freut mich enorm.“ Sylla hat das Traineramt bei den „Red Wolves“, parallel zu seiner Arbeit in Käerjeng, erst im vergangenen Oktober übernommen. Seitdem haben die Belgier den nächsten Schritt nach vorn gemacht. „Nicht alle Spieler in der Mannschaft sind professionell. Wir haben aber mit der Slowakei einen Gegner einer anderen Größenordnung, der komplett professionell arbeitet, besiegt. Das macht mich stolz. Die Freude ist wirklich groß.“

Die Euphorie wurde am Mittwochabend aber etwas gebremst. Nur wenige Tage nach dem historischen Erfolg kehrte Sylla gestern zurück in seine Rolle als Trainer des HB Käerjeng. Im Nachholspiel gegen Berchem wollte er mit Käerjeng eigentlich Boden auf die Top vier gutmachen, verlor am Ende aber die Partie knapp 27:29.

Dabei standen schon die Vorzeichen nicht gut: Käerjeng musste auf Radoncic sowie die verletzten Stammspieler Meis und Edgar verzichten.

Ein Titel bleibt das Ziel

Liszkai parierte gleich den ersten Käerjenger Angriff, Weyer verwandelte nach Konter erfolgreich. Das gleiche Duo sorgte sofort für das 2:0. Die Roeserbanner, die gestern ohne Guden auskommen mussten, konnten ihr schnelles Spiel aber nicht fortsetzen, denn Käerjeng war nach dem ersten Schreck wachgerüttelt.

Es entwickelte sich ein Duell auf Augenhöhe. Während der HBK im Angriff viele Chancen liegen ließ, hielt Torhüter Hotton seine Mannschaft mit sieben Paraden in den ersten 20 Minuten im Spiel. Zu dem Zeitpunkt stand so weiterhin ein Unentschieden (9:9) auf der Anzeigentafel.

Beide Seiten taten sich besonders in der Offensive schwer. Es konnte sich auch in der Folge kein Team absetzen, sodass es beim Stand von 14:14 in die Pause ging.

Nach dem Seitenwechsel zeichnete sich zunächst das gleiche Bild ab. Berchem legte immer wieder vor, gleichzeitig zogen die Hausherren gleich. Erst nach der 35. spielte sich Käerjeng mit vier Toren in Folge durch Semedo, Tironzelli und Trivic (2) erstmals einen Drei-Tore-Vorsprung heraus (19:16). HCB-Trainer Gajic reagierte mit einem Time-out.

Käerjeng konnte den Vorsprung zwar zunächst verteidigen, doch in der 48. waren die Gäste plötzlich wieder dran. Hoffmann glich von der Siebenmeterlinie zum 21:21 aus. Es entwickelte sich eine Schlussphase auf Augenhöhe. Nach zwei Zeitstrafen ging Käerjeng die letzten fünf Minuten allerdings in doppelter Unterzahl an. Berchem nutzte dies aus, um sich zwei Minuten vor dem Ende wieder mit zwei Toren abzusetzen. Diese Führung gaben die Roeserbanner nicht mehr aus der Hand und gewannen 29:27.

„Die Unterzahl hat uns am Ende in Schwierigkeiten gebracht. Wir haben in der Schlussphase die Bälle nicht gut verwaltet“, so Sylla: „In den entscheidenden Momenten hat es uns oft an Klarheit gefehlt. Wir müssen die Lehren aus diesem Spiel ziehen. Unser Ziel ist es nämlich immer noch, einen Titel zu gewinnen. In der Meisterschaft ist das unmöglich. Die einzige Chance, die uns bleibt, ist der Pokal.“

Ein weiteres Ziel sind die europäischen Plätze. Um diese in der Meisterschaft zu erreichen, ist die Lücke von sechs Punkten auf die Konkurrenz aber nun schon fast uneinholbar. Sechs Begegnungen bleiben, um diese zu schließen, oder eben der Pokalsieg. Für Sylla werden es die letzten Begegnungen an der Käerjenger Seitenlinie sein. Er verlässt den HBK bekanntlich zum Saisonende und wechselt zum französischen Erstligisten Grand Nancy Métropole Handball.

Statistik

Käerjeng: Hotton (1-60’, 10 Paraden), Michels – Temelkov 3, Trivic 4, Plantin, Back, Karamehmedovic 4, Ragot, Radojevic, Veidig 2, Tironzelli 8/5, Semedo 3/1, Lallemang, Rac 3
Berchem: Liszkai (1-60’, 15 P.), Meyers (bei 3 7m) – Goergen, Schneider, Scholten 5, Stein 1, Weyer 5, Bonnefoux, Tsatsos 5, C. Brittner 1, Jung, Ervacanin 2, Peters 1, B. Brittner, Biel 4, Hoffmann 5/1
Schiedsrichter: Volz/Weinquin
Zeitstrafen: Käerjeng 4 – Berchem 4
Rote Karte: Stein (60’, Foulspiel)
Siebenmeter: Käerjeng 6/7 – Berchem 1/1
Zwischenstände: 5’ 2:4, 10’ 6:5, 15’ 8:8, 20’ 9:9, 25’ 11:11, 30’ 14:14, 35’ 16:16, 40’ 19:16, 45’ 21:19, 50’ 22:22, 55’ 24:24
Zuschauer: 130 (geschätzt)

Titelgruppe Herren

Nachholspiele, gestern:

Käerjeng - Berchem	27:29
Esch - Mersch	41:22

Die Tabelle

		Sp.	P.
1.	Esch	4	22
2.	Red Boys	3	21
3.	HBD	4	15
4.	Berchem	4	15
5.	Käerjeng	4	9
6.	Mersch	3	0

So geht es weiter:
5. Spieltag, Samstag, 26. März:
20.15: Red Boys - HB Esch
20.15: Berchem - HBD
20.15: Käerjeng - Mersch

Letzter Auftritt der Skifahrer, Premiere für Eiskunstläuferin Hibon

WINTERSPORT Luxemburger Delegation beim Olympischen Festival der europäischen Jugend

Chrëscht Beneké

In der ungewohnten Disziplin Parallelslalom schlugen sich die Luxemburger Skifahrer am Mittwoch ordentlich, konnten sich aber nicht für die finalen K.o.-Runden am Freitag qualifizieren. Nach ihrem gestrigen Kurzprogramm darf Eiskunstläuferin Ysaline Hibon am heutigen Donnerstag noch ihre Kür zeigen.

Die Olympischen Spiele wollen aufregender werden – insbesondere fürs Fernsehen. Dabei ist das Olympische Festival der europäischen Jugend, genau wie die weltweiten Nachwuchsspiele, die Experimentierstube des IOC. Zu den Spielen in Vuokatti wurde beispielsweise das klassische Riesenslalom einem Parallelslalom geopfert.

In der Parallelslalom-Qualifikation fuhr Elisa Diederich gestern Vormittag zwar auch gemeinsam mit einer anderen Fahrerin, aber nicht gegen diese. Erst im morgigen Finale wird parallel auch gegeneinander gefahren. Nervös machte die Luxemburgerin das neue Format nicht: Ihren ersten, rund zwanzig Sekunden kurzen Lauf beendete sie mit 2,89 Sekunden Rückstand als 52. Trotz 3:43 Sekunden Rückstand im zweiten Durchgang konnte sich die 17-Jährige noch auf Platz 50 unter 66 Konkurrenten vorschieben, verpasste aber damit das Finale. Mit der 19-jährigen Beatrice Sola gewann eine Top-100-Fahrerin die Qualifikation. Wie bereits beim Slalom war Diederichs Resultat erneut besser als ihr Setzplatz.

Fehlerfreies Kurzprogramm

Nachdem der ein Jahr ältere Joachim Keghian am Dienstag im Slalom noch 45. unter 84 Startern geworden war, bedeuteten seine 2:28 Sekunden Rückstand im ersten Lauf des Parallelslaloms gestern jedoch „nur“ Platz 56. Allerdings waren die parallelen roten und blauen Pisten bei den Jungen unterschiedlich schnell (im Durchschnitt eine halbe Sekunde Unterschied), sodass im zweiten Durchgang die Rangliste neu geschrieben wurde. So konnte auch Keghian mit der 43. Zeit und 1:86 Sekunden Rückstand noch auf Gesamtplatz 51 in der Qualifikation vorfahren. Diese wurde von dem Österreicher Jakob Greber gewonnen.

Wenige Stunden, nachdem die beiden Skifahrer ihre Wettkämpfe beendet hatten, kam dann die Premiere von Ysaline Hibon. Im Gegensatz zu einigen ihrer 30 Konkurrentinnen gelang ihr ein fehlerfreies Kurzprogramm und sie durfte sich über 39,60 Punkte freuen. Während die Jüngste der Luxemburger Delegation gegen ihre starken Konkurrentinnen nicht das schwerste Programm zeigte und die Richter ihr für die technischen Schwierigkeiten 19,64 Punkte zugestanden, überzeugte sie besonders mit ihrem künstlerischen Ausdruck. Mit 19,96 holte sie hier mehr Punkte als im technischen Teil. Am Eiskunstlauf liebt sie die kreativen Möglichkeiten und die Verbindung zur Musik, was sich auch in der Wertung spiegelte. Ihre 5,25 Punkte für die Interpretation der Musik und auch die 5,10 Punkte für die Komposition ihres Kurzprogramms liegen nur knapp hinter den Besten. Nach dem Kurzprogramm führt die Finnin Olivia Lisko mit 57,94 Punkten denkbar knapp (0,06 Punkte) vor der Französin Lorine Schild, während sich Hibon vor der Kür als 20. im Mittelfeld platziert.

Tageblatt
Donnerstag, 24. März 2022 • Nr. 70

SPORT-SEKUNDE

Hesperingen **Foto: Gerry Schmit**

Enzo Lima (l.) und der Franzose Mathy Tel gestern während der U17-Eliterunde

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

„Neue Träume“: Barty beendet Karriere als Nummer 1 der Tenniswelt

Ashleigh Barty setzte sich in einem schlichten blauen Shirt vor die Kamera, ein feines Lächeln umspielte ihre Lippen. „Es gibt keinen richtigen oder falschen Weg. Es ist einfach mein Weg“, sagte die Weltranglistenerste, bevor sie völlig überraschend mit gerade mal 25 Jahren ihr Karriereende verkündete: „Ich weiß im Herzen, dass es für mich richtig ist.“
Knapp zwei Monate nach ihrem Triumph bei den Australian Open, der letzten „Barty-Party“, verlässt die amtierende Wimbledon-Siegerin und frühere Titelträgerin der French Open unvermittelt die große Bühne – ein echter Schock für die weltweite Tennisszene und eine traurige Nachricht für die riesige Barty-Fanschar nicht allein Down Under.
„Es ist Zeit für mich, andere Träume zu verfolgen und die Schläger zur Seite zu legen“, sagte Barty und vergoss ein paar Tränen. Sie sei aber „so glücklich“ und „so bereit“ für den einschneidenden Schritt: „Tennis wird immer ein enorm wichtiger Teil meines Lebens bleiben. Aber jetzt ist es wichtig, dass ich die nächste Phase als Mensch Ash Barty und nicht als Athletin Ash Barty genießen werde.“
Der australische Premierminister Scott Morrison griff angesichts der bedeutenden Nachrichten prompt zum Telefon und gratulierte Barty zu ihren Leistungen, „die für alle Zeiten gefeiert werden“.
Barty ist ein Bewegungstalent sondergleichen. In der Corona-Hochphase, als sie auf Reisen verzichtete, tauschte sie tatsächlich einfach das Tennisracket gegen den Driver und gewann auf Anhieb die Amateur-Meisterschaft des Brookwater Golf Club bei Brisbane. In einer früheren Tennispause im Jahr 2015, die sie damals auch wegen des großen Drucks einlegte, spielte sie zudem professionell Cricket.
Doch Barty kehrte immer wieder zum gelben Filzball zurück und war mit ihrem variablen, kraftvollen Spiel zuletzt nur noch schwer zu schlagen. 2019 gelang ihr auf der Asche von Paris der erste ganz große Coup und der Sprung an die Spitze der Weltrangliste, die sie bis jetzt 114 Wochen hielt. Im vergangenen Jahr triumphierte die Ausnahmespielerin aus Ipswich/Queensland dann in Wimbledon, bevor sie mit dem ersten Heimsieg seit 1978 im Januar dieses Jahres in Melbourne endgültig zur Ikone in ihrer Heimat aufstieg.
Nun folgte das abrupte Ende einer Karriere, in der sie noch so viel Ruhm, Titel und Millionen hätte einsammeln können. „Ich weiß, dass es Leute geben wird, die es nicht verstehen“, sagte Barty. Sie habe jedoch „absolut alles gegeben“ und sei erfüllt.
Der krachende Vorhandcross zum Titelgewinn bei den Australian Open bleibt damit die letzte Kostprobe des exzellenten Spiels der Ash Barty. Sie verlässt das Spitzentennis mit einem Lächeln – und ihre Sportart verliert eine herausragende Athletin und Botschafterin. (SID)

Lungenembolie: Handballstar Hansen muss lange pausieren

Der dreimalige dänische Welthandballer Mikkel Hansen fällt nach einer Lungenembolie für den Rest der Saison aus. Wie sein Verein Paris Saint-Germain am Dienstag bekannt gab, seien die Probleme unmittelbar nach der Rückkehr von einer Knie-Operation in Dänemark in der Vorwoche aufgetreten. Hansen befinde sich nun außer Gefahr, „wird aber bis Saisonende nicht mehr für den Klub aus der Hauptstadt spielen können“, hieß es auf der Homepage des französischen Meisters. Damit fehlt der Rückraumspieler dem PSG auch in der Play-off-Runde der Champions League gegen Elverum HB aus Norwegen.
Hansen müsse in den kommenden vier bis sechs Monaten mit Blutgerinnungsmitteln behandelt werden, was „Kontaktsport auf höchstem Niveau“ unmöglich mache. Der 34-Jährige gilt im linken Rückraum als einer der besten Spieler weltweit, er gewann mit Dänemark Olympia (2016), wurde zweimal Weltmeister (2019 und 2021) und einmal Europameister (2012).
Mit PSG wurde Hansen seit 2012 achtmal französischer Meister und viermal Pokalsieger. Im Sommer soll er zurück in seine Heimat zu Aalborg Handbold wechseln.

SPORT IN ZAHLEN

30

Die Formel 1 denkt im Rahmen einer Erweiterung des Rennkalenders auch über eine Expansion nach Afrika nach. „Neben Amerika und China gibt es meines Erachtens ein Potenzial, bald auch in Afrika vertreten zu sein“, sagte Formel-1-Geschäftsführer Stefano Domenicali dem britischen TV-Sender Sky Sports und ergänzte: „Das Interesse dort ist groß. Das ist sicherlich ein weiterer Bereich, der bisher in der Geografie unseres Kalenders fehlt.“ In diesem Jahr plant die Motorsport-Königsklasse erstmals mit 23 Rennen. Die Zahl der Großen Preise könne in Zukunft weiter steigen. „Ich würde sagen, es gibt Potenzial, bis 30 zu gehen“, sagte der Italiener Domenicali. Das sei „in Bezug auf das Interesse, das wir auf der ganzen Welt sehen“, realistisch, betonte der 56-Jährige. (dpa)

KURZ UND KNAPP

European Open University Cup

POWERLIFTING

Heute beginnen die 3. Europäischen Hochschulwettbewerbe im klassischen Powerlifting in der Hammer Sporthalle. Erstmals findet dieser Wettkampf, mit 114 Athleten, in Hamm statt und der luxemburgische Verband will in Zusammenarbeit mit der European University Sports Assoc (EUSA) für Werbung sorgen. Die Luxemburgerin Emma Castro kann am heutigen Donnerstag ab 11 Uhr in der Klasse bis 57 Kilo einen ersten Meilenstein setzen. Die Silverbacks-Koerich-Athletin will ihre Rekorde von vor zwei Wochen beim SC Hamm Cup in allen drei Disziplinen bestätigen. An allen Tagen beginnen die Wettkämpfe jeweils um 11 Uhr, die Nachmittagswettkämpfe beginnen ab 15 Uhr.
Am Samstag tritt dann Aleksa der Saks in der Klasse bis 93 kg an. Während Saks um 11 Uhr beginnt, ist am Nachmittag die 105-kg-Klasse dran. Die dritte Einheimische im Bunde, Gaby Müller, die bei Nationaltrainer Alain Hammang in Hamm trainiert, tritt in der Open-Damen-Klasse bis 76 kg an. In dieser Klasse hängen die Trauben sehr hoch, es gilt, erste Erfahrungen zu sammeln und die eigenen Hausrekorde zu bestätigen oder gar zu überbieten. (GB)

FLTri-Kongress in Junglinster

TRIATHLON

Der nationale Triathlon-Verband FLTri lädt heute zur ordentlichen Generalversammlung in Junglinster ein. Der Kongress findet ab 19 Uhr im „Lënster Lycée International School“ statt. Im Rahmen der AGO wird zusätzlich eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten.

EM-Bewerbung trotz Krieg

RUSSLAND

Trotz des internationalen Banns für den russischen Sport als Folge des Ukraine-Kriegs soll sich der russische Fußballverband tatsächlich um die Ausrichtung der EM-Endrunden 2028 oder 2032 beworben haben. Dies berichten verschiedene Medien. Neben Russland haben sich auch die Verbände Großbritanniens und Irlands gemeinsam um die EM 2028 beworben. Auch die Türkei will das Turnier ausrichten, genauso wie offenbar Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Serbien als Gemeinschaft. Die Bewerbungsfrist bei der Europäischen Fußball-Union endete gestern. „Wir glauben, dass die EURO 2028 eine der größten Sportveranstaltungen sein wird, die es jemals in Großbritannien und Irland gegeben hat“, ließen die Verbände aus England, Schottland, Wales, Nordirland und Irland wissen. (SID)

Tageblatt
Seite 17 / Nr. 71
Freitag, 25. März 2022

Auf der Lauer

SPEEDMARATHON In ganz Luxemburg schnappte sich die Polizei Raser

ARTIKEL S. 19

(Foto: Editpress/Fabrizio Pizzolante)

Parking „Théâtre“ ist in schlechtem Zustand
S. 21

Luxemburg trifft auf Nordirland

Die „Roten Löwen“ sind in Top-Form / S. 26

Prestigeduell: Red Boys treffen auf HB Esch
S. 29

Das Prestigeduell der Titelfavoriten

AXA LEAGUE Red Boys empfangen HB Esch im Kampf um die Meisterschaft

Joé Weimerskirch

Wenn die Red Boys am Samstagabend den HB Esch empfangen, geht es um den ersten Tabellenplatz. Der Sieger der Partie wird als Tabellenführer in die Rückrunde der Titelgruppe gehen. Von der Bedeutung der Begegnung wollen sich aber die Trainer beider Teams nicht aus der Ruhe bringen lassen. Sie sind sich einig: Es geht um wichtige Punkte, das direkte Duell ist aber noch keineswegs meisterschaftsentscheidend.

Archivbild: Editpress/Jeff Lahr

Sacha Pulli und Esch haben in dieser Saison bereits einmal gegen Jan Tajnik und die Red Boys gewonnen

„Es ist egal, ob Erster gegen Zweiter oder Fünfter gegen Sechster. Das spielt keine Rolle. Esch gegen Red Boys ist ein Duell, das immer brisant ist. Und das unabhängig vom Tabellenplatz“, sagt HBE-Trainer Danijel Grgic vor dem Kräftemessen gegen die Red Boys: „Das habe ich in meinen ersten Monaten in Luxemburg schon gelernt.“ Druck verspüren die Escher deswegen auch vor dem wichtigen Spiel nicht mehr als sonst. Denn das Selbstvertrauen stimmt. Mit drei Siegen im Rücken gehen die Escher in die richtungsweisende Begegnung mit dem direkten Konkurrenten. Bereits am Mittwoch stimmten sie sich mit einem souveränen 41:22-Erfolg gegen Mersch darauf ein.

Es gibt keinen Favoriten

Mit den Red Boys wartet nun zwar ein stärkerer Gegner, das Ziel ist aber das gleiche: Die Escher wollen unbedingt gewinnen und als Tabellenführer in die zweite Hälfte der Titelgruppe gehen. „Es ist auch ein Prestigeduell“, sagt Grgic: „Es sind zwei Teams, die rivalisieren. Wir gehen die Begegnung aber ohne viel nachzudenken an und blenden das ’Was könnte passieren, wenn …?’ aus.“ Zweimal trafen beide Teams in dieser Saison schon aufeinander. Die erste Begegnung entschieden die Escher knapp 29:27 für sich, beim zweiten Mal gab es ein 23:23-Unentschieden. Auch deswegen gibt es am Samstag keinen direkten Favoriten: „Die Emotionen, der Wille und die Tagesform werden entscheiden“, so der HBE-Trainer, der betont, dass die Escher keine leichte Saison haben und die Leistung seiner Spieler deswegen umso höher einzuschätzen ist: „Die Red Boys waren fast durchgehend komplett und hatten kaum Verletzungssorgen. Sie haben auch nicht im Europapokal gespielt. Wir quälen uns dagegen schon die ganze Saison mit Corona und Verletzungen. Es fehlen uns deswegen durchgehend wichtige Spieler.“ Doch auch die Red Boys blieben in den vergangenen Tagen von Corona-Sorgen nicht verschont. Das Spiel gegen Mersch musste am vergangenen Wochenende abgesagt werden. Vor dem wichtigen Spiel gegen Esch war die Mannschaft von Sandor Rac deswegen auch im Training nicht komplett. „Wir wollen uns aber nicht beschweren. Jeder hat mit den gleichen Problemen zu kämpfen“, sagt Rac. Auch am Donnerstagmorgen wusste der Coach noch nicht, ob ihm am Samstag all seine Spieler zur Verfügung stehen werden. „Ich hoffe, dass wir für das Spiel wieder komplett sind. Wir warten noch auf die negativen Tests von drei Spielern“, so Rac, der sich in einem Punkt mit Grgic einig ist: Im direkten Duell der beiden Titelanwärter gibt es keinen Favoriten. „Sowohl die Red Boys als auch die Escher können dieses Spiel gewinnen. Sie sind nicht stärker als wir, und wir nicht stärker als sie. Es ist wirklich 50/50. Kleinigkeiten werden entscheiden“, erklärt Rac: „Wie zum Beispiel die Siebenmeterquote. Es wird um einzelne Tore gehen, die das Spiel entscheiden können.“

Auch für Rac ist der Druck in diesem Spiel aber nicht größer als sonst. „Wir sind uns natürlich bewusst, dass wir im Fall einer Niederlage in der Tabelle einen Platz verlieren. Wenn wir gewinnen, heißt das aber auch noch lange nicht, dass wir schon Meister sind. Das Gleiche gilt für Esch. Denn es bleiben danach sechs weitere Spiele, in denen wir alles geben müssen.“ Es gehe zwar um wichtige Punkte, diese Begegnung sei aber noch keineswegs meisterschaftsentscheidend. Da sind sich beide Trainer einig. „Ich wiederhole, was ich schon die ganze Saison sage. Jeder kann gegen jeden gewinnen. Deswegen ist noch alles offen“, so Rac.

Titelgruppe Herren

5. Spieltag, Samstag, 26. März:

20.15: Käerjeng - Mersch
20.15: Berchem - HBD
20.15: Red Boys - Esch

Die Tabelle		Sp.	P.
1.	Esch	4	22
2.	Red Boys	3	21
3.	HBD	4	15
4.	Berchem	4	15
5.	Käerjeng	4	9
6.	Mersch	3	0

HBD unter Zugzwang

DAMEN-HANDBALL Käerjeng will gegen Düdelingen nächsten Schritt in Richtung Meistertitel machen

Fernand Schott

In der Damen-Meisterschaft könnte an diesem Wochenende eine Vorentscheidung im Kampf um den Titel fallen. Denn im Spitzenspiel des fünften Titelgruppen-Spieltags treffen die beiden Tabellenersten Käerjeng und HBD aufeinander. Im Fall eines Sieges wäre den Käerjengerinnen der Titel kaum noch zu nehmen.

Wegen seiner doch überraschenden Niederlage in Diekirch steht der HBD mit dem Rücken zur Wand. Mit einer weiteren Niederlage würde der Rückstand von Wirtz, Dickes, Dautaj und Co. auf vier Punkte anwachsen und wäre nur noch schwer aufzuholen. Eine schwierige Aufgabe also für die Gastgeberinnen. Denn die Gegnerinnen aus Käerjeng verfügen über einen sehr ausgeglichenen Kader und sind auf allen Positionen gut besetzt. Der HBK ist außerdem in Topform und deswegen auch in den Augen von HBD-Trainer Erny Hoffmann klar favorisiert. Mit Gambini, Colarelli und Willems fehlen dem Coach zudem drei wichtige Stützen.

Die Käerjengerinnen stellten derweil in den letzten Partien ihre bestechende Form unter Beweis. Es wird für den HBD schwierig, den Sieg mit vier Toren im Hinspiel der Qualifikationsrunde (32:28) zu wiederholen. Besonders, da sie im Rückspiel eine Sechs-Tore-Niederlage (23:29) einstecken mussten.

„Ein Erfolg wäre ein riesiger Schritt in Richtung Titel“

Die Käerjenger Nationalspielerin Tina Welter weiß, dass im Fall eines Sieges der Titel in greifbare Nähe rückt: „Ein Erfolg wäre ein riesiger Schritt in Richtung Titel: Das Problem der Düdelingerinnen ist die Konstanz. Gute Vorstellungen wechseln sich mit weniger guten ab und daran müssen sie arbeiten. Aber wenn sie einen guten Tag erwischen, wird es nicht einfach, sie zu schlagen. Wir sind jedenfalls gut auf ihr Spiel eingestellt und da wir in Bestbesetzung antreten können, sehe ich der Begegnung zuversichtlich entgegen.“ Der HBD wird aber alles daransetzen, um vor eigenem Publikum die Titelentscheidung hinauszuzögern.

Archivbild: Editpress/Jeff Lahr

Um die Titelchance zu wahren, muss am Wochenende für Dea Dautaj und den HBD ein Sieg gegen Käerjeng her

Auch in Differdingen steht eine interessante Partie zwischen den Red Boys und Museldall an. Um noch eine Chance auf Platz drei zu haben, muss für die Differdinger ein Sieg her. Doch das wird nicht einfach werden gegen das zuletzt stark aufspielende Museldall. Der dritte Platz wäre Pietrasik, Haidu, Mackel und Co. mit einem Erfolg fast sicher. Doch die Red Boys werden diese letzte Chance nicht kampflos hergeben.

In der dritten Partie ist Diekirch gegen Esch Favorit, auch weil sie in der Qualifikationsrunde zwei klare Siege gegen den morgigen Gegner einfahren konnten.

Titelgruppe Damen

5. Spieltag, Samstag, 26. März:

18.00: Diekirch - Esch
18.00: HBD - Käerjeng
18.00: Red Boys - Museldall

Die Tabelle		Sp.	P.
1.	Käerjeng	4	21
2.	HBD	4	19
3.	Museldall	4	14
4.	Red Boys	4	10,5
5.	Diekirch	4	8,5
6.	Esch	4	4

Tageblatt
Samstag/Sonntag, 26./27. März 2022 • Nr. 72

SPORT-SEKUNDE

Kockelscheuer **Foto: Jeff Lahr**

Im Rahmen des Testspiels gegen Nordirland wurden die Luxemburger Fußball-Nationalmannschaft und ihr Trainer Luc Holtz am Freitagabend geehrt: Die FLF-Auswahl wurde 2021 von den Sportjournalisten des Landes zur „Mannschaft des Jahres“ gewählt, Holtz gewann die Wahl zum „Trainer des Jahres“. Die offiziellen Trophäen bekamen Holtz und Laurent Jans, stellvertretend für die Nationalmannschaft, gestern von Sportspress.lu-Präsident Petz Lahure überreicht. Mehr zu dem internationalen Testspiel lesen Sie auf den Seiten 32 und 33.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Handball: Jacques Tironzelli wechselt zum HB Esch

Jacques Tironzelli wird ab der kommenden Saison nicht mehr für den HB Käerjeng spielen, sondern das Trikot des HB Esch überstreifen, das gab der amtierende Handball-Meister gestern bekannt. Der 22-Jährige hat einen Vertrag über zwei Jahre in Esch unterschrieben.
Tironzelli verlässt damit seinen Heimatverein, bei dem er seine Jugend verbracht hatte. 2019 wechselte er zum deutschen Drittligisten Augustdorf-Lemgo-Lippe, dem Nachwuchsteam des Bundesligisten TBV Lemgo – kehrte allerdings ein Jahr später wieder nach Käerjeng zurück. In der vergangenen Saison war Tironzelli mit 104 Toren bester HBK-Schütze. In der laufenden Spielzeit verpasste er die erste Saisonhälfte aus Studiengründen und kommt in bisher fünf Spielen auf 24 Treffer. Ab der kommenden Saison wird Tironzelli dann für Esch auf Torejagd gehen. (jw)

Foto: Fernand Konnen

Sloweniens Skispringer schreiben Geschichte

Sloweniens Skispringer haben Geschichte geschrieben: In Planica räumten sie am Freitag vor heimischem Publikum kräftig ab: Ziga Jelar holte den ersten Weltcupsieg seiner Karriere vor seinen Landsleuten Peter Prevc, Anze Lanisek und Timi Zajc – das Quartett verwandelte die Arena im Tal der Schanzen in ein Tollhaus. Einen Vierfachsieg hatte es im Weltcup zuletzt 1980 durch die Österreicher Armin Kogler, Hubert Neuper, Toni Innauer und Klaus Tuchscherer im kanadischen Thunder Bay gegeben.
Bei der fliegerischen Machtdemonstration der Slowenen vor begeistertem Party-Publikum erreichte Ryoyu Kobayashi Rang fünf. Dieser gilt nun auch endgültig als Favorit im Gesamtweltcup. Der Japaner vergrößerte seinen Vorsprung in der Gesamtwertung von 66 auf 89 Punkte auf den Deutschen Karl Geiger, der sich gestern mit Rang zwölf begnügen musste und die wohl entscheidende Niederlage im Kampf um den Skisprung-Gesamtweltcup kassierte. Geiger müsste beim Saisonfinale am Sonntag gewinnen und Kobayashi gleichzeitig nicht unter den besten 20 landen, um doch noch die Kristallkugel zu holen. Selbst Geiger bezeichnete dieses Szenario als „nicht realistisch“. Vor dem großen Finale steht am Samstag zunächst noch ein Teamwettkampf an.

Tennis: Brooksby mit gefährlichem Schlägerwurf

Der US-Amerikaner Jenson Brooksby hat mit einem Schlägerwurf beim Masters in Miami einen Balljungen offenbar getroffen und erneut eine Diskussion über das Strafmaß bei Unsportlichkeiten im Tennis in Gang gesetzt. Der 21-Jährige wurde für sein Vergehen beim 3:6, 6:2, 6:3-Erstrundenerfolg gegen den Argentinier Federico Coria nur mit einer Punktstrafe belegt.
Zuletzt war das Thema schon nach Alexander Zverevs Ausraster in Acapulco im Februar hochgekocht. Für seine wilde Attacke gegen den Schiedsrichterstuhl wurde er mit einer Geldbuße und einer achtwöchigen Sperre auf Bewährung bestraft.
Viele Experten empfanden dies als zu nachsichtig. In Indian Wells hatte dann der Australier Nick Kyrgios einen Balljungen mit seinem Schläger nur knapp verfehlt. Nun folgte der Fehltritt von Brooksby.
Beim Stand von 4:1 im dritten Satz schleuderte er sein Racket, der Balljunge ging in Deckung, wurde offenbar aber noch am Fuß erwischt.
Coria hatte für die Aktion wenig Verständnis. „Wenn man jemanden auf dem Platz angreift, sollte das eine direkte Disqualifikation bedeuten“, sagte Coria, der nach der Szene mit dem Schiedsrichter diskutierte: „Wenn ich das mache oder irgendein Latino, dann spielen wir drei Monate lang nicht mehr.“ (SID)

SPORT IN ZAHLEN

2:45:54

Die schnellste Frau beim Jerusalem-Marathon ist ein Kriegsflüchtling aus der Ukraine: Walentina Werezka kam am Freitag mit einer Zeit von 2:45:54 Stunden über die Ziellinie, wie die Veranstalter mitteilten. Werezka war nach Beginn des russischen Angriffskriegs mit ihrer Tochter aus der Ukraine nach Polen geflohen. Ihr Mann sei zurückgeblieben, um in der Armee zu kämpfen.
Sieger des Marathons wurde laut den Veranstaltern Ageze Guadie (33) aus Israel mit 2:37:17 Stunden. Insgesamt starteten rund 25.000 Läuferinnen und Läufer in Jerusalem, darunter 11.000 aus dem Ausland. (SID)

KURZ UND KNAPP

Milan-Besitzer bietet für Chelsea

FUSSBALL

Die amerikanischen Eigentümer des italienischen Fußball-Vizemeisters AC Mailand haben sich dem von Nick Candy geführten Konsortium als Investor angeschlossen, um den englischen Premier-League-Klub FC Chelsea zu kaufen. Die Gruppe „Blue Football“ mit dem englischen Milliardär an der Spitze gehört zum engeren Kreis der aussichtsreichsten Bieter. Das US-Hedgefonds-Unternehmen Elliott Management, das seit 2018 Eigentümer von Milan ist, hat sich mit einer „Multimillionensumme“ in das Gebot eingebracht. Der Tabellenführer hat seinen ersten Meistertitel seit elf Jahren im Visier. Der bisherige Klubbesitzer Roman Abramowitsch hatte wenige Tage nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine verkündet, Chelsea verkaufen zu wollen. Die britische Regierung verhängte in der vergangenen Woche Sanktionen gegen den russischen Oligarchen, der Verein steht seitdem vor einer ungewissen Zukunft. Den Verkauf überwacht der US-Finanzdienstleister Raine Group. (SID)

Verbale Entgleisung

EISKUNSTLAUF

Wegen einer verbalen Entgleisung bei den Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften in Montpellier hat sich der Eislauf-Weltverband ISU mit sofortiger Wirkung von seinen Livestream-Kommentatoren Simon Reed und Nicky Slater getrennt. Vor den offenbar irrtümlich noch eingeschalteten Mikrofonen hatte das Duo die kanadische Mannschafts-Olympiasiegerin sowie zweimalige Paarlauf-Weltmeisterin Meagan Duhamel unter anderem als „Bitch from Canada“ beleidigt.

„Glück, dass ich überlebt habe“

RADSPORT

Der deutsche Radprofi Maximilian Walscheid hat einen Unfall im Training ohne schwere Verletzungen überstanden. Der 28-Jährige wurde am Donnerstag von einem Auto angefahren und danach per Hubschrauber in ein Klinikum gebracht. Wie sein Team Cofidis gestern mitteilte, erlitt Walscheid diverse Prellungen. „Ich hatte Glück, dass ich diesen Unfall überlebt habe“, sagte Walscheid. „Ein Auto ist aus der Gegenrichtung gekommen und fuhr plötzlich auf mich zu. Ich landete glücklicherweise im Graben, mein Rad lag völlig zerstört zehn Meter entfernt.“ Walscheid musste die Nacht zur Überwachung im Krankenhaus verbringen. „Am Freitag werden weitere Tests gemacht. Mein Kopf wird noch einmal untersucht und meine Atmung“, sagte der Sprint- und Zeitfahr-Spezialist. Walscheid hatte am Mittwoch Platz vier beim belgischen Eintagesrennen Brugge-De Panne belegt. (SID)

Tageblatt
Montag, 28. März 2022 • Nr. 73

Museldall und Diekirch siegen

DAMEN-HANDBALL Während Käerjeng und Düdelingen gemeinsam an der Spitze der AXA League stehen, haben die Handballerinnen des HB Museldall den dritten Tabellenplatz mit einem Sieg gegen Differdingen abgesichert. Dabei erwischten die Spielerinnen der Red Boys den besseren Start und führten in der zehnten Minute 5:1. Die Moselanerinnen kämpften sich aber zurück. Beide Teams wechselten sich in der Folge mehrmals mit der Führung ab, ehe Museldall das Spiel in der Schlussphase an sich riss und 22:19 (8:9) siegte. Mit neun Treffern war Ewa Pietrasik beste Torschützin der Partie. Im dritten Spiel der Titelgruppe feierten die Handballerinnen aus Diekirch einen klaren Erfolg gegen Esch. Wie schon in den zwei vorherigen Begegnungen in der laufenden Saison, hatte das Team auch diesmal keine Schwierigkeiten und setzte sich 35:21 durch. Laurence Hoffmann kam auf acht Tore und war damit die beste Scorerin des Spiels. In der Relegationsgruppe der Damen-Meisterschaft liegen derweil Redingen und Standard auf Aufstiegskurs. Nachdem die Hälfte der acht Spieltage ausgetragen wurde, stehen beide Teams mit jeweils sechs Punkten an der Tabellenspitze. Doch auch Schifflingen, mit vier Punkten auf dem dritten Platz, könnte im Kampf um die zwei Plätze in der AXA League noch ein Wörtchen mitreden. (jw)

Titelgruppe Herren

5. Spieltag:

Käerjeng - Mersch	35:34
Berchem - HBD	32:23
Red Boys - Esch	29:36

Die Tabelle	**Sp.**	**P.**
1. Esch	5	24
2. Red Boys	4	21
3. Berchem	5	17
4. HBD	5	15
5. Käerjeng	5	11
6. Mersch	4	0

So geht es weiter:

6. Spieltag, Samstag, 2. April:

18.00: Berchem - Red Boys

20.15: Käerjeng - HBD

Sonntag, 3. April:

18.15: Mersch - Esch

Titelgruppe Damen

5. Spieltag:

Diekirch - Esch	35:21
HBD - Käerjeng	23:18
Red Boys - Museldall	19:22

Die Tabelle	**Sp.**	**P.**
1. HBD	5	21
2. Käerjeng	5	21
3. Museldall	5	16
4. Red Boys	5	10,5
5. Diekirch	5	10,5
6. Esch	5	4

So geht es weiter:

8. Spieltag, Mittwoch, 30. März:

20.15: Museldall - HBD

6. Spieltag, Samstag, 2. April:

18.00: Diekirch - Museldall

18.00: Red Boys - HBD

18.00: Esch - Käerjeng

HBD gewinnt Duell der Titelfavoriten

AXA LEAGUE DAMEN HBD und Käerjeng vor der Play-off-Rückrunde gleichauf

Joé Weimerskirch

Die Handballerinnen des HBD haben mit einem deutlichen 23:18-Sieg gegen Käerjeng das Duell der Titelfavoriten für sich entschieden und alle Titelchancen gewahrt. Ein spannender Schlussspurt in der Meisterschaft ist garantiert, denn die beiden Titelanwärter gehen gleichauf in die Play-off-Rückrunde. Eine Entscheidung könnte erst am letzten Spieltag fallen.

Den fünften Spieltag in der Titelgruppe hatten sich die Handballerinnen des HB Käerjeng sicherlich anders vorgestellt. Mit einem Sieg gegen die direkten Konkurrentinnen aus Düdelingen hätten sie einen Riesenschritt in Richtung Meistertitel machen können. Der Gewinn der Trophäe wäre ihnen kaum noch zu nehmen gewesen. Nach einer unerwartet deutlichen 18:23-Niederlage liegen die Käerjengerinnen nun aber nicht souverän mit vier Punkten Vorsprung an der Spitze, sondern müssen sich den ersten Platz mit den punktgleichen Düdelingerinnen teilen.

Der HBD stand vor dem Spieltag unter Zugzwang und wusste, dass ein Sieg her musste, um die Chancen auf den Titel zu wahren. Ein Vier-Punkte-Vorsprung der Käerjengerinnen wäre nämlich fast unmöglich aufzuholen gewesen. „Wir waren uns bewusst, dass wir gewinnen müssen, um weiter ins Titelgeschehen eingreifen zu können“, so Kim Wirtz, die sich über den souveränen Erfolg ihrer Mannschaft freute: „Wir wollten unbedingt noch ein Wörtchen mitreden. Das ist uns jetzt gelungen. So haben wir weiter alles in der eigenen Hand, dürfen uns aber keine Fehler mehr erlauben.“

Mit der dazu passenden Körpersprache gingen die Düdelingerinnen in das Spiel gegen Käerjeng. Sie waren von Beginn an höchst konzentriert und wehrten gleich die drei ersten Käerjenger Angriffe ab. Die Defensive des HBD war perfekt auf den Gegner abgestimmt. Und so gelang es den Gästen in Düdelingen nur bis zum 3:3 in der siebten Minute, mitzuhalten.

Dea Dautaj (2), Joy Wirtz (2) und Charlotte Bottoli sorgten nämlich auf der Gegenseite mit fünf Toren in Folge für eine 8:3-Führung des HBD. Die Handballerinnen des HBK agierten derweil etwas hektisch in der Offensive und verloren immer wieder den Ball. Die überragende Düdelinger Torhüterin Pauline Leythienne machte Marin, Zuk und Co. außerdem das Leben schwer. Die Düdelingerinnen ließen ihrerseits den Ball im Angriff länger zirkulieren und suchten geschickt die Lücken in der gegnerischen Abwehr.

„Es hat heute einfach alles gepasst. Unsere Torhüterin war super, unsere Defensive war top. Auch im Angriff haben wir uns lange Zeit gelassen. Das ist sonst eigentlich eine unserer Schwächen. Manchmal schließen wir zu schnell ab. Das haben wir heute vermieden“, erklärte Kim Wirtz nach der Partie. Nach 20 Minuten führten die Düdelingerinnen so bereits mit 10:6.

Torhüterin Leythienne bringt HBK zum Verzweifeln

Beide Abwehrreihen standen derweil zwischen der 20. und 25. gut und ließen in diesem Zeitraum kein Tor zu, ehe Tina Welter in der 27. und Joy Wirtz in der 28. (beide von der Siebenmeterlinie) für die letzten Akzente in der ersten Halbzeit sorgten. Beim Stand von 11:7 ging es in die Pause. Besonders Joy Wirtz überragte in der ersten Hälfte aufseiten des HBD. In den ersten 30 Minuten gingen sieben der elf Düdelinger Tore auf ihr Konto.

Mit der Vier-Tore-Führung hatten die Düdelingerinnen aber nicht genug. Sofort nach Wiederanpfiff bauten sie diese aus. Während die starke Leythienne die vier ersten Käerjenger Angriffe nach der Pause parierte und den HBK-Angriff zum Verzweifeln brachte, erhöhten Joy und Kim Wirtz sowie Bottoli sofort auf 14:7. Erst sieben Minuten nach Wiederanpfiff fand Andreea-Alina Marin erstmals in der zweiten Hälfte eine Lücke in der Düdelinger Abwehr. Doch es waren weiter die Pokalsiegerinnen der vergangenen Saison, die das Spiel dominierten und in der 41. zum 17:9 trafen. Übrigens die höchste zwischenzeitliche Führung des Abends.

„Käerjeng hat keinen Zugriff im Angriff bekommen. Das war unser Ziel“, erklärte HBD-Trainer Erny Hoffmann, der seine Mannschaft perfekt auf das Spiel des Gegners eingestellt hatte: „So haben zum Beispiel Spielerinnen, die sonst von der Bande immer viele Tore erzielen, diesmal keine geschossen.“

Die beste Käerjenger Torschützin der laufenden Saison, Tina Welter, kam am Samstag aus dem Spiel heraus kaum zur Geltung. Bis auf vier Siebenmetertore hatten die Düdelingerinnen die Profispielerin bestens im Griff. Nur neun Gegentore in den ersten 40 Minuten standen zudem sinnbildlich für die starke Abwehrleistung des HBD.

HBK-Trainer Zoran Radojevic reagierte in der 41. mit einem Time-out und stellte in der Defensive um. Joy Wirtz wurde ab sofort immer von einer Käerjenger Spielerin dauerbewacht und nicht mehr in die Nähe des Torraums gelassen. Rogucka, Zuk und Co. konnten sich daraufhin wieder bis auf vier Tore in der 54. herankämpfen (16:20). Für mehr sollte es allerdings nicht mehr reichen. Die Düdelingerinnen hatten in der Schlussphase den längeren Atem. Ihre Führung wurde nicht mehr gefährdet und sie setzten sich nach 60 Minuten souverän 23:18 durch.

„Es ist nicht so gelaufen, wie wir es uns vorgenommen hatten. Individuell waren wir nicht so gut. Zum Schluss haben wir aber wieder als Mannschaft gekämpft. Düdelingen hatte heute einfach einen besseren Tag und wir kamen nicht an unsere Topform heran“, so Welter: „Es bleiben fünf Spiele, von denen jetzt jedes wichtig ist.“ Denn sollten Käerjeng und Düdelingen keine Punkte mehr liegen lassen, würde die Entscheidung erst am letzten Spieltag fallen, wenn beide wieder aufeinandertreffen.

Joy Wirtz war mit zehn Treffern beste Schützin der Partie

Fotos: Fernand Konnen

Statistik

HBD: Leythienne (1-60’, 15 Paraden), Lagarrigue, Etoga – K. Wirtz 2, Boes, Dickes 2, Willems, Fiorina, Bottoli 4, D. Dautaj 4, Krier 1, J. Wirtz 10/2, Osoimwen, Z. Caruso, S. Caruso, M. Dautaj
Käerjeng: Szywerska (1-35’, 42-60’, 13 P.), Flener (35-42’, 2 P.) – Galic, Schilt, Rogucka 4, Marin 6, Zuk 3, Cannata 1, Monteiro, Dascalu, A. Radoncic, S. Radoncic, Pirrotte, Birsens, Melchior, Welter 4/4
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Zeitstrafen: HBD 4 – Käerjeng 4
Siebenmeter: HBD 2/2 – Käerjeng 4/4
Zwischenstände: 5’ 2:2, 10’ 5:3, 15’ 8:4, 20’ 10:6, 25’ 10:6, 30’ 11:7, 35’ 14:7, 40’ 15:9, 45’ 18:12, 50’ 19:14, 55’ 21:16
Zuschauer: 100 zahlende

Die HBD-Abwehr um Kim Wirtz (2) und Dea Dautaj (15) war bestens auf Käerjeng und Jennifer Zuk eingestellt

Esch demonstriert Stärke

AXA LEAGUE Red Boys - HB Esch 29:36 (13:18)

Marc Karier

Der HB Esch hat am Samstagabend einen unerwartet deutlichen 36:29-Sieg gegen Titelkonkurrent Red Boys gefeiert. Der amtierende Meister hat die Titelverteidigung nun selbst in der Hand – eine Entscheidung könnte aber erst am letzten Spieltag fallen.

Foto: Fernand Konnen

Moritz Barkow und Esch haben die Titelverteidigung selbst in der Hand

Mit einem relativ deutlichen Start-Ziel-Sieg setzte sich der amtierende Meister am Samstag gegen den direkten Konkurrenten aus Differdingen durch und hat eine erfolgreiche Titelverteidigung in den verbleibenden fünf Spielen damit selbst in der Hand. Sollten sich die Red Boys im Nachholspiel gegen das punktlose Mersch durchsetzen, gehen die Escher mit einem Punkt Vorsprung in die Rückrunde vom Titel-Play-off.

Im Differdinger Lager war die Ernüchterung nach den 60 Minuten spürbar. Ein positives Ergebnis hätte die Mannschaft von Sandor Rac im Titelkampf klar positioniert. Für den Coach der Red Boys ist trotz des Rückschlags noch lange nichts entschieden. „Unsere Chancen sind intakt. Gewinnen wir das letzte Spiel in Esch, dann sind wir Meister."

Das Duell Erster gegen Zweiter versprach einiges. Batinovic und Co. galten im Vorfeld aufgrund der in den letzten Wochen gezeigten Stabilität als der leichte Favorit. Ohne Manderscheid, aber mit den Corona-geschwächten Batinovic und Rezic schienen die Differdinger Trümpfe im zuletzt bestens funktionierenden Defensivverhalten und mit zwei Topleuten zwischen den Pfosten zu liegen. Auf Escher Seite sorgten anhaltende Wehwehchen (u.a. Pucnik, Muller, Pulli, Werdel) und der Ausfall von Petiot (mögliches Saisonaus) für eher gedämpften Optimismus.

Ein schönes Geburtstagsgeschenk

Die Grgic-Truppe erwischte aber den besseren Start. Tomassini, Krier und Werdel legten vorne los wie die Feuerwehr, der Deckungsverband schnappte sich durch schnelle Bewegungen und flinke Hände einige Bälle. Der Mittelblock um Pucnik und Kohn packte beherzt zu. Da Bonic und Batinovic im Angriff kaum Impulse setzen konnten, ging vom Differdinger Rückraum Tordrang vornehmlich halbrechts von Jokic aus, der in der 27. das 12:16 erzielte. „In der ersten Halbzeit fehlte es ein bisschen von allem. 'On a raté complétement notre match'", ärgerte sich Rac später.

„In dieser Höhe zu verlieren, tut schon weh. Die Bälle, um heranzukommen, waren da. Einem Rückstand gegen Esch hinterherzulaufen ist aber nicht einfach", so Chris Auger, der wie sein Gegenüber mit sehenswerten Paraden glänzte. Er konnte die vielen Gegentore jedoch nicht verhindern. „Wir brauchen uns jetzt nichts vorzumachen. Gegen Berchem ist eine Reaktion nötig, um an Esch dranzubleiben."

Nach dem Dreh mussten die Red Boys reagieren. Batinovic und Jokic suchten zunächst zu schnell erfolglos den Abschluss, Bock traf zum 20:14 und Esch schien davonzuziehen. Mit einem 4:0-Lauf kamen die Hausherren aber innerhalb von fünf Minuten wieder heran (19:21). Der HBE-Coach zog den grünen Karton, um seine Mannschaft neu zu ordnen. Die Auszeit fruchtete. Krier und Muller scorten zum 23:19, ehe die Stunde von Rejan Sabotic schlug. Der zweite Escher Keeper entschärfte zwei Strafwürfe von Batinovic (40.) bzw. Scheid (43.), dessen Nachschuss er ebenfalls parierte. Esch gelang es, eine doppelte Zeitstrafe relativ schadlos zu überstehen. „In dieser Phase hätte das Spiel kippen müssen. Das waren die Schlüsselmomente der Partie", stellte der Red-Boys-Trainer anschließend fest.

Eine Entscheidung war dennoch nicht gefallen. Die Hausherren blieben dank eines Dreierpacks von Alen Zekan dran (25:28). In den Schlussminuten gelang es den Eschern aber, die Torspanne entscheidend auszubauen. Figueira hielt wichtige Würfe und trug sich sogar in die Torschützenliste ein. Biel auf dem rechten, Agovic auf dem linken Flügel und Barkow am Kreis hatten sich prächtig eingefügt und konnte ihren Teil zum schließlich deutlichen Endergebnis beitragen. „Der Sieg ist verdient. Die Mannschaft hat Rückschläge in letzter Zeit gut weggesteckt und hat heute den nötigen Charakter gezeigt. Herz und Leidenschaft gaben den Ausschlag", meinte ein erleichterter Danijel Grgic, der am Samstag allen Grund hatte, seinen 45. Geburtstag zu feiern. „Die Jungs haben mir ein schönes Geschenk gemacht."

Foto: Fernand Konnen

Die Freude nach dem souveränen Sieg war bei den Eschern groß

Statistik

Red Boys: Auger (1-52', 13 Paraden), Moldrup (52-60') – Rezic, Becvar 6/3, Bonic, Alen Zekan 4, Batinovic 3/2, Jokic 7, Ostrihon 1, Aldin Zekan 4, Scheid 2, Hodzic, Tajnik 2, Marques, Picco
Esch: Figueira (10 P., 1 Tor), Sabotic (3 P., davon 2 Siebenmeter) – Muller 3, Krier 3, Agovic 2, Pulli, Bock 3/1, Tomassini 4, Barkow 5, Biel 3, Pucnik 1, Werdel 8/4, Kohn 3
Schiedsrichter: Volz/Schmidt
Siebenmeter: Red Boys 5/7 – Esch 5/5
Zeitstrafen: Red Boys 3 – Esch 5
Rote Karte: Werdel (52', grobes Foulspiel)
Zwischenstände: 5' 1:3, 10' 4:7, 15' 6:9. 20' 8:12, 25' 11:15, 30' 13:18, 35' 15:20, 40' 19:22, 45' 21:24, 50' 24:27, 55' 26:31
Zuschauer: 400 (geschätzt)

Red Boys verpflichten neuen Torhüter

Die Red Boys haben ihren nächsten Transfer für die kommende Saison bekannt gegeben. Mit Matej Mudrinjak wechselt ein früherer Jugend-Weltmeister aus Kroatien nach Differdingen. Der 28-Jährige, der beim RK Zagreb ausgebildet wurde, wird Mikkel Moldrup ersetzen. Dieser kehrt zum Saisonende aus privaten Gründen nach Dänemark zurück. (jw)

Berchem erobert Platz drei

HANDBALL 5. Spieltag in der Titelgruppe

Joé Weimerskirch

Der HC Berchem hat sich am Samstagabend überraschend deutlich gegen Düdelingen durchgesetzt und damit den dritten Tabellenplatz erobert. Die Roeserbanner siegten 32:23. Eine weniger souveräne Leistung zeigte der HB Käerjeng gegen Mersch. Der Tabellenfünfte kam gegen die punktlosen Merscher nur schwer zu einem 35:34-Erfolg.

Gegen den HB Düdelingen siegten die Roeserbanner vor eigenem Publikum am Samstag deutlich 32:23 und schoben sich mit nun 17 Punkten auf den dritten Tabellenplatz vor. Vor der Begegnung waren beide Teams in der Tabelle punktgleich gewesen. Der HBD fällt nach der Niederlage nun auf Rang vier zurück.

Während beide Mannschaften sich in der ersten Halbzeit ein Duell auf Augenhöhe lieferten, machten die Hausherren im zweiten Durchgang den Unterschied. Eine knappe 13:11-Pausenführung bauten sie in der zweiten Halbzeit immer weiter aus und gewannen am Ende deutlich 32:23. Bester Torschütze der Partie war Christos Tsatsos mit acht Treffern.

Den souveränen Erfolg konnten die Roeserbanner aber besonders dank einer stabilen Defensive sowie einer starken Torwartleistung feiern. Am kommenden Wochenende treffen die Berchemer dann auf die Red Boys, die nach der Niederlage gegen Esch eine Reaktion zeigen werden wollen.

Mersch verpasst Überraschung knapp

Der kriselnde HB Käerjeng tat sich derweil am Samstagabend gegen den Außenseiter der Titelgruppe, Mersch, schwer und konnte nach 60' nur einen äußerst knappen 35:34-Sieg einfahren. Einen zwischenzeitlichen Drei-Tore-Vorsprung 13' vor Schluss konnten die Käerjenger nicht verteidigen. Sie machten es noch einmal spannend und ließen Mersch in der 56. wieder zum Ausgleich kommen (33:33). Am Ende verpassten die Merscher nur knapp die Sensation. Der Verein aus dem Zentrum des Landes, der zum zweiten Mal in der Titelgruppe steht, muss also weiter auf den ersten Sieg gegen ein Top-fünf-Team warten. Mit zehn Toren war der HBM75-Spielertrainer Vasilakis der beste Werfer des Spiels.